

**Städtepartnerschaft**

**Brückenbauer laden zu Versammlung ein**

RAVENSBURG (sz) - Zu seiner Mitgliederversammlung lädt der Ravensburger Städtepartnerschaftsverein „Die Brückenbauer“ am Donnerstag, 29. April, 19 Uhr, in den Gasthof Engel in Ravensburg ein. Auf der Tagesordnung stehen neben den Vorstandsberichten unter anderem der Haushaltsplan für das laufende Vereinsjahr sowie Satzungsänderungen. Außerdem werden die Arbeitskreise der Partnerstädte ihre Aktivitäten vorstellen. Ravensburg ist den Städten Montélimar in Frankreich, Rivoli/Italien, Varazdin in Kroatien, Rhondda Cynon Taff in Wales und Coswig in Sachsen partnerschaftlich verbunden. Über den Gemeindeverband mittleres Schussental besteht darüber hinaus eine Partnerschaft mit Brest in Weißrussland.

**Polizei**

**Autofahrerin zeigt sich unbelehrbar**

RAVENSBURG (sz) - Mit Staunen stellen die Polizeibeamten gleich zweimal eine 30-jährige Fahrzeuglenkerin fest, welche zunächst am Freitagmorgen auffiel, da den Beamten bekannt war, dass sie nicht im Besitz eines gültigen Führerscheins ist. Zwei Stunden später wurde die Dame erneut durch die Polizei am Steuer ihres Fahrzeugs angetroffen. Diesmal bestand der Verdacht, dass die Frau Alkohol und Medikamente konsumiert hat, teilt die Polizei mit. Außerdem wurde eine 49-jährige Lkw-Fahrerin unter erheblichem Alkoholeinfluss am Samstagabend gegen 20.40 Uhr in der Ravensburger Innenstadt am Steuer ihres Lastkraftwagens festgestellt. Der Führerschein wurde in Verwahrung genommen, so die Polizei.

**Fisch- und Pflanzenbörse**

**Fische zeigen sich von flink bis friedlich**

RAVENSBURG - „Die Apfelschnecke zu einem Euro, bei zehn Stück gibt's eine gratis.“ Was sich nach Bäckereifachtagung anhört ist die zweite Fisch- und Pflanzenbörse der Aquarienfreunde Ravensburg e.V. gewesen. Etwa 200 Besucher kamen am Samstag Nachmittag in die Mehrzweckhalle St. Christina, um bei einem Dutzend Züchter altherhand rund um den Zierfisch zu erfahren und zu kaufen.

Von unserer Mitarbeiterin Barbara Sohler

„Flink und friedlich“ sei er, der Diamant-Regenbogenfisch, der wie in einem kornblumenblauen Mantel gehüllt seine kurzen Bahnen im Verkaufsbassin zieht. Leise blubbert es aus seinem Wasserbecken, das mit einem Dutzend anderer Behälter an der schmalen Stirnseite der Halle steht. Über den Becken informieren postkartengroße Täfelchen über den jeweiligen Fisch: Der friedliche Blaue lebt im Schwarm, er gilt als Allesfresser, steht da zu lesen. Und weiter: Männchen werden bis zu sechs Zentimeter groß, beide Geschlechter fühlen sich in 22 bis 26 Grad warmem Wasser am wohlsten. Unter der Rubrik „Einrichtung“ empfiehlt der Zierfischzüchter „Teils dichte Bepflanzung“. Der Friedlich-Flinke mag es also kuschelig, wobei das Becken optimalerweise 120 Liter fassen sollte. Für 3,50 Euro bietet Zierfischzüchter Jürgen Jäger diesen Fisch und allerhand Informationen zur Haltung an.

**Ein Hobby für Jung und Alt**

In der Bundesrepublik Deutschland ist die Aquarienpflege eine sehr verbreitete Form der privaten Tierpflege und ein kaum zu überschätzender Wirtschaftsfaktor. In rund zehn Millionen Haushalten stehen ein oder mehrere Aquarien. Und das Online-Lexikon geht weiter davon aus, dass sich 50 000 Aquariensammler in Aquarienvereinen organisiert haben. Alleine im 1952 gegründeten Zusammenschluss der „Aquarienfreunde Ravensburg“,



Exotische und bunte Fische waren bei der Aquaristikbörse zu bestaunen.

Foto: Barbara Sohler

der seit 1994 als eingetragener Verein firmiert, sind derzeit 39 Mitglieder aktiv, wie Vorstand Lando Lampert bestätigt. Und es sind nicht nur rüstige Rentner: Im Ravensburger Verein sind die Mitglieder zwischen 16 und 87 Jahren alt.

Nur, wie kommt man zu diesem Hobby? Und was macht dessen Faszination aus? Christian Kamm ist im Berufsleben Ergotherapeut und kümmert sich in seiner Freizeit um geschätzte 2000 Fische in 21 Becken in seinem Hausflur in Bad Waldsee. Der 36-Jährige weiß um die bisweilen belächelten Vorurteile zu seiner Freizeitbeschäftigung. Auch bei ihm wie bei vielen seiner Vereinskollegen war ein Aquarium im einstigen Kinderzimmer der Beginn einer dauerhaften Leidenschaft. Heute bekennt er: Lieber Mergus (Anm. der Redaktion: die Aquaristik-Bibel) als Mankell. Denn: „Ich kann

meinem Hobby alleine, zu Hause und bei jedem Wetter frönen.“ Außerdem machen Fische weder Dreck noch Lärm, so Kamm. Oft verkannt werde allerdings der Pflegeaufwand, den manche als abschreckend empfinden. Aber: „Kies durchwaschen oder ständig das Aquarium putzen – das ist längst mehr zeitgemäß.“ Heute weiß der Fisch-Freund, dass ein Aquarium ein kleines, selbstregulierendes Biotop ist, dem im optimalen Fall alle 14 Tage ein Wasserwechsel genügt.

Hin und wieder darf allerdings die Ausstattung des Bassins ein bisschen variieren. Also wechseln hochtrabend klingende Tiere wie Rotkeilauge, Fleckbuntbarsch hier ebenso den Besitzer wie simple Guppys. Kleine Moosmatten, die in Plastikbehältern feilgeboten werden und als Grünfutter dienen, finden ihre Abnehmer und auch leere Häuser von Weinberg-

schnecken, mit denen der Fischfreund im Becken Rückzugsorte oder Laichplätze schafft. Anfänger erfahren, dass der Antennenwels sich fürs erste Becken eignen würde und dass es auch friedliche Kampffische geben kann. Und mit Christian Kamm lässt sich über Lebendfutter, Maulbrüter und Revierverhalten diskutieren.

Nach vier Stunden Fisch-Börse zieht ein zufriedener Lando Lampert schließlich Bilanz: Rund 200 Aquarianer haben Fische oder Garnelen, Apfelschnecken, Erlenzapfen und Wasserpflanzen geschaut. Und viele haben auch gekauft und damit für einen Umsatz von etwa 2000 Euro gesorgt. Wer sich dem Hobby Aquaristik nähern, Fische tauschen oder einfach nur Anschluss finden möchte, der kann sich im Internet unter [www.aquarienfreunde-ravensburg.de](http://www.aquarienfreunde-ravensburg.de) informieren.

**Anzeige**

**Tischlein deck dich Mittagstisch**  
von Gaststätten im Schussental  
Tägliche Sonderveröffentlichung der Schwäbischen Zeitung Ravensburg – Weingarten

Änderungen vorbehalten!

**Ravensburg**  
Zum Muke (0751) 36980 Menü I Schweineschnitzel mit Pommes € 5.30  
Menü II Rindergeschnetzeltes, Nudeln € 7.30

**Goldene Uhr** (0751) 36290 Menü I Schweinebraten mit Spätzle und Lauchgemüse € 5.50  
Menü II Salatplatte m. Gemüseschnitzel € 4.90

**Café im Spital** Bachstr. 57 ☎ 889-1400 Menü I Kalbgeschnetzeltes mit Champignons, Erbsen und Gnocchi € 5.50  
Menü II Geflügelcreme, Krautschupfnudeln, Salat € 5.50  
Menü III Leicht, lecker und vital: Suppe & Salat

**Daimler's Mercedes-Benz RV** Jahnstr. 80 (0751) 801-0 Menü I Tagessuppe, buntes Reisfleisch, Frühlingssalat, Creme Caramel € 5.70

**Conditorei Honold** Kirchstr. 15 (0751) 23771 Menü I Hähnchenbrustfilet an Ingwersoße, Reis, Salat + 1 Espresso € 6.10  
Menü II Tortellini in Tomaten-Mozzarella-Soße und Salat + 1 Espresso € 5.90

**Bäckerei Mayer** Frisches aus dem WOK Menü I Putenfleisch mit frischem Gemüse, Reis oder WOK-Nudeln € 4.90  
Menü II Vegetarisch € 5.90  
Der Bäcker Mayer, Einkehrstube in der Gartenstr. in Ravensburg

**Oberhofen** Zur Linde (0751) 7694959 Menü I Tagessuppe, paniertes Schnitzel, Pommes, Salat € 5.90

**Grünkraut** Restaurant im Garten-Center Fleischer (0751) 7691022 Speisen in der grünen Oase Menü I 1 Paar Geschlagene mit Soße und hausgemachtem Kartoffelsalat € 5.90

**Gasthaus zum Amboss** (0751) 62273 Menü I Schweinehaxe mit gem. Salat € 6.80

**Kemmerlang** Zur Post (0751) 62714 Menü I Rindergeschnetzeltes, Reis, Salat € 5.50

**Schlier** Krone (07529) 1292 Menü I Filetspitzen mit Kässpätzle, Gemüse und Salat € 6.90

**Wolketsweiler** Frohsinn (07504) 220 Menü I Fleischkäse mit Püree und Salat € 5.60

**Weitere leckere Küchengeheimnisse rund um den Bodensee in unserem Magazin**  
seezunge Die aktuelle seezunge bestellen unter 01 80-2008004



Christian Kamm hat seinen Kollegen Oliver Schmidt gekeschert.



Bunte Fische zappeln im Kescher.

**„Franui“ gibt Konzert in Weißenau**

**Schubert – bodenständig**

RAVENSBURG - Die Heiligenfiguren der klassischen Musik etwas bunt anzustreichen und so einen Hörerkreis anzusprechen, der vor der oft pseudoreligiösen Atmosphäre vieler Konzerte der ersten Musik abgeschiedet wird: Das ist der österreichischen Gruppe „Franui“ bei ihrem Auftritt am Freitagabend im Festsaal Weißenau wieder einmal gelungen.

Von unserem Mitarbeiter Dieter Lohr

Ihre legendären Auftritte bei den Bregenzer Festspielen haben sicher auch dazu beigetragen, ein großes Publikum anzulocken. Und so war der Festsaal Weißenau beim ersten Abonnementkonzert der Reihe „Musik im Festsaal“ bis zum letzten Platz gefüllt. Sogar eine Schülergruppe aus Laupheim war zum Konzert angereist. Sie konnten hören wie Schuberts Lieder klingen, wenn sie nicht gesungen, sondern in einer Besetzung gespielt werden, die der U-Musik der Schubertzeit wahrscheinlich ziemlich nahe kommt: Hackbrett, Zither, Gitarre, Kontrabaß, Blechbläser, Klarinette und Geige.

Andreas Schett, der spiritus rector der zehnköpfigen Truppe, setzte in seiner unterkühlten Moderation bewusst auf die dörfliche Atmosphäre und schuf mit dem osttiroler Dialekt eine Situation, die der Schubert'schen Le-

benswelt nicht unähnlich war. Schett stammt wie alle Mitwirkenden aus dem Dorf Innervillgraten, wo die Jugendfreunde vom „Sternsingen“ bis zur Begräbniskapelle die Musikpraxis hautnah erfahren. Franui ist der Name einer Almweise oberhalb ihres Dorfes. Inzwischen sind aus den Dorfkindern, davon drei aus einer Familie, fast alle Musikprofis geworden. Schett, „nebenbei“ auch einer der Chefs des CD-Labels „col legno“ und der Festspiele Erl, schreibt mit dem Kontrabassisten Markus Kraller auch die Arrangements, die inzwischen von Händel bis Brahms und Mahler reichen.

Sie heben Schuberts Lieder aus dem Wirtshaus des Biedermeiers hinaus in die hohe Welt. Sie interpretieren sie mit markigen Naturklängen, beinahe auch mit Brachialgewalt, wecken aber auch Emotionen, die die Kraft der Schubert'schen Lieder, ihren Lebensschmerz und Lebensfreude fast mehr herausarbeiten wie mit der Singstimme. Sie holen die Schubertsche Kunstmusik auf den Boden zurück und man kann dem, was die Musikwissenschaftlerin Mirjam Schadendorf in dem sehr gut gemachten Programmheft schreibt nur zustimmen: „So changiert Franuis Auftritt zwischen Intellektualität und Verschobenheit – sicherlich mit ein Grund für ihre stetig wachsende Fangemeinde, der möglicherweise auch ein Komponist namens Franz Schubert beigetragen wäre.

**Veranstaltung der Dualen Hochschule**

**In die Glaskugel geschaut**

RAVENSBURG (sz) - Die Studierendenvertretung der Dualen Hochschule Ravensburg veranstaltet am Donnerstag, 22. April, um 15.30 Uhr im Schwörsaal im Ravensburger Waaghaus einen Zukunftstag Deutsche Wirtschaft. Pater Anselm Grün, Werner Marnette und Professor Götz Werner sind die Referenten.

Sie werden zum Thema „Wirtschaft 2020 – der Blick in die Glaskugel“ sprechen. Er hat Betriebswirtschaftslehre studiert, nennt sich selbst einen spirituellen Berater vieler Manager und gibt Seminare mit dem Titel „Führen mit Werten“. Das ist aber nur eine Facette des Benediktinerpaters Anselm Grün, der sich unter dem Motto Spiritualität und Lebenshilfe jeder Krise im Leben eines Menschen genauso annimmt wie dem Glücklich-Sein. Rund 300 Bücher hat er für rund 14 Millionen Leser veröffentlicht.

**Wende oder Wahn?**

In Ravensburg wird er den Blick in die Glaskugel wagen und sich dem Thema Wirtschaft 2020 genauso widmen wie die zwei weiteren Referenten des Zukunftstags Deutsche Wirtschaft. „Wende oder Wahn“: Unter dieses Motto haben die Studierenden den Vortrag des Paters gestellt. „Seher oder Störer“ lautet das Motto der Studierenden dagegen für

Werner Marnette, seines Zeichens konfliktfreudiger Politiker und Manager. Lange Jahre war er Vorstandsvorsitzender der Norddeutschen Affinerie AG, nur wenige Monate dagegen Wirtschaftsminister in Schleswig-Holstein. Bekannt geworden ist Marnette durch seine Kritik an den vier deutschen Stromversorgern, denen er Preisabsprache und Marktmanipulation vorwirft.

„Marx oder Murx“ lautet das Motto für den Referenten Götz Werner, den Gründer der dm-Drogeriemärkte. Bekannt geworden ist Werner unter anderem durch seinen unautoritären Führungsstil. In seinem Buch „Einkommen für alle“ fordert er ein garantiertes Grundeinkommen für jeden Bürger. Der erfolgreiche Unternehmer verlangt die radikale Umkehr vor allem in den sozialen Sicherungssystemen und denkt über die zentralen Begriffe Arbeit, Einkommen und Steuern grundsätzlich neu nach.

Beginn des Zukunftstags Deutsche Wirtschaft im Schwörsaal im Waaghaus ist um 15.30 Uhr, um 16 Uhr spricht Werner Marnette, um 17 Uhr Pater Anselm Grün und um 18 Uhr Professor Götz Werner. Für Angehörige der Dualen Hochschule Ravensburg ist die Veranstaltung frei, wer sonst Interesse hat, zahlt sechs Euro oder vier Euro ermäßigt (Studenten anderer Hochschulen). Kartenreservierung unter [kimlina.haas@googlemail.com](mailto:kimlina.haas@googlemail.com).

**Info oder Neubuchungen**

bitte bei Frau Gabi Heim  
Anzeigenabteilung Ravensburg  
Telefon: (0751) 885-184  
Fax: (0751) 885-156  
E-Mail: [g.heim@schwaebische-zeitung.de](mailto:g.heim@schwaebische-zeitung.de)